

Motion Fraktion SP/JUSO (Christof Berger, SP), Das heutige Gelände der KVA zum Wohnen und Leben

Dass die Tage der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) am Warmbächliweg im Holligenquartier gezählt sind, ist seit längerer Zeit bekannt. Die Anlage platzt aus allen Nähten und ist aus städteplanerischer Sicht am falschen Ort. Die Planung für einen neuen Standort beim Forsthaus ist bereits weit fortgeschritten und in der öffentlichen Auflage. Was aber mit dem bestehenden Gelände und den sich dort befindlichen Bauten passieren soll, ist hingegen erst in der internen Abklärung. Laut Stadtplanungsamt steht primär eine Wohnnutzung für das frei werdende Areal im Vordergrund. Eine erste Evaluationsstudie liegt vor.

Bei der Neugestaltung des Areals am Warmbächliweg harren allerdings etliche Fragen noch der Klärung. So gibt es denkmalpflegerische Bedenken und Auflagen. Die Planung muss daher evaluieren, ob sich diese Gebäude und Gebäudeteile für eine Umnutzung effektiv eignen. Weiter muss erst abgeklärt werden, ob das Gelände und die Bauten durch die Nutzung als Kehrichtverbrennungsanlage mit Schadstoffen kontaminiert sind oder ob die Bausubstanz wegen allfälliger Geruchsemissionen für eine Wohnnutzung verwendbar ist. Denkbar wäre selbstverständlich auch ein vollständiger Abbruch und Neubau. Während man beim Stadtplanungsamt von einer eher vernachlässigbaren Kontaminierung der Böden ausgeht, wurde der Auftrag zur Erstellung einer Studie über den diesbezüglichen Zustand der Gebäude formuliert und an Energie Wasser Bern (ewb) weitergeleitet.

Das Holligenquartier ist ein Stadtteil mit beträchtlichem Entwicklungspotenzial. Diese Entwicklung gilt es nun tatkräftig anzuschieben. Die Planung im Holligenquartier muss im Gesamtzusammenhang mit der Entwicklung im Westen Berns gesehen werden (Europa-platz/ESP Ausserholligen, Brünnen, WESTside etc.). Wir unterstützen die Bestrebungen des Stadtplanungsamts, auf dem heutigen KVA-Areal primär auf Wohn- und Lebensraumnutzung zu setzen. Wir erwarten ein Wohn-Subzentrum mit einer entsprechenden Gestaltung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums. Zudem muss die gegenwärtig hohe Verkehrsbelastung wieder auf ein quartierverträgliches Mass reduziert werden. Insbesondere dürfen die oben erwähnten Einschränkungen und offenen Fragen nicht dazu führen, dass vom Konzept der primären Wohnnutzung abgewichen wird. Wir erwarten vom Gemeinderat, dass er die Klärung der offenen Fragen zügig vorantreibt und die Planung rechtzeitig vor der Abstimmung zur neuen KVA beim Forsthaus vorlegt. Bei der Planung ist die Quartiermitwirkung QM3 einzubeziehen.

Wir fordern den Gemeinderat auf,

1. eine Überbauungsordnung unter Einbezug der Quartiermitwirkung QM3 zu erarbeiten, mittels welcher das Gelände der heutigen KVA von der Freifläche b (Zone für private Bauten und Anlagen im allgemeinen Interesse b) der Wohnzone a (neu: Wohnzone W) und der Lärmempfindlichkeitsstufe ES II zugeteilt wird
2. dem Stadtrat diese Überbauungsordnung vor der Abstimmung zur neuen KVA beim Forsthaus vorzulegen.

Bern, 4. Mai 2006

Motion Fraktion SP/JUSO (Christof Berger, SP), Giovanna Battagliero, Thomas Göttin, Ruedi Keller, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Zysset, Miriam Schwarz, Rolf Schuler, Liselotte Lü-

scher, Hasim Sönmez, Annette Lehmann, Claudia Kuster, Michael Aebersold, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Stefan Jordi, Beni Hirt, Sarah Kämpf, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Beat Zobrist, Raymond Anliker

Antwort des Gemeinderats

Das Planungsziel

Der Gemeinderat hat 2004 mit der Ergänzung „Verlagerung von Infrastrukturanlagen zugunsten der Wohnstadt Bern“ zum Räumlichen Stadtentwicklungskonzept Bern 1995, das erste Ziel wie folgt formuliert: „Die Stadt Bern steigert die Lebensqualität durch die Verlagerung von Emissionen erzeugenden Anlagen aus Wohn- und Arbeitsgebieten“. Für die heutigen Standorte ist im Konzept festgehalten, dass diese vorwiegend der Wohnnutzung zugeführt werden. Als Ziel wird davon ausgegangen, dass auf dem Warmbächli-Areal 80% hochwertige Wohnungen realisiert werden können. Für das Umfeld der Wohnungen sollen Verbesserungen in der Lebensqualität erreicht werden.

Voraussetzung für die Umzonung des heutigen KVA-Areals sind die Arbeiten zur Umzonung des neuen KVA-Standorts Forsthaus West. Diese sind weit fortgeschritten (kantonale Vorprüfung, kombiniertes Verfahren). Parallel dazu wurden die Grundlagen zur Umzonung des heutigen KVA-Areals erarbeitet. Insbesondere wurden ein denkmalpflegerisches Gutachten sowie Studien zu Städtebau und Nutzung, Verkehr und Umwelt erstellt. Ausserdem wurden Gutachten bezüglich der Belastung mit Altlasten chemischer Stoffe und Geruchsemissionen sowie Studien zur Wirtschaftlichkeit in Auftrag gegeben. Da es aufgrund der Aufgabenstellung nicht möglich war, alle diese Studien parallel zu bearbeiten, steht die letzte Studie erst seit Mitte September 2006 als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung.

Der Gemeinderat wird demnächst über die Umsetzung des Konzepts in eine Planung beschliessen und in der anschliessenden Erarbeitung der Planungsvorlage den grösstmöglichen Handlungsspielraum zur Umsetzung von mindestens 80% Wohnen (z.B. mittels ZPP) anstreben.

90% Wohnanteil ist nicht realistisch

In den lärmexponierten Gebieten entlang der Bahnstrasse ist ein gewisser Anteil von Nichtwohnen notwendig. Für eine qualitativ hochwertige Wohnüberbauung sind Wohnergänzungen (Café, Fitness-Studio, Läden etc.) erforderlich. Eine Spezialität des Gebiets ist das Vorhandensein eines sehr markanten Volumens an Untergeschossen, die mindestens teilweise umgenutzt werden sollen. Ein Teil davon ist als BGF anrechenbar. Somit ist ein Wohnanteil von 90% nicht realisierbar.

Abhängigkeiten und Termine

Für die Umnutzung des KVA-Areals muss zwingend vorgängig ein positives Resultat der Volksabstimmung zur Umzonung Forsthaus West für die neue KVA und den neuen Feuerwehrstützpunkt vorliegen. Die Abstimmung Forsthaus West ist auf November 2007 terminiert. Grundsätzlich wäre es sinnvoll, die Überbauungsordnung Warmbächliweg vor der Volksabstimmung Forsthaus West dem Stadtrat vorzulegen. Aufgrund des aktuellen Planungsstands für den Warmbächliweg ist dies – bedingt durch die umfangreichen Vorarbeiten – nicht möglich. Jedoch soll im November 2007 die öffentliche Auflage zur Umnutzung des heutigen KVA-Areals aufliegen. Damit sind die voneinander abhängigen Planungsvorlagen gleichzeitig der Öffentlichkeit bekannt. Auch erhalten die Inhalte zur Planungsvorlage Umnutzung Warmbäch-

liweg damit Vorwirkung zum heutigen Standort KVA Warmbächliweg zum Zeitpunkt der Volksabstimmung für den Standort der neuen KVA Forsthaus West.

Diese Terminprogramme für die Planungsvorlagen Warmbächliweg und Forsthaus West sind sehr optimistisch. Falls sich unumgängliche Veränderungen und Anpassungen an diese Programme nicht vermeiden lassen, müssen diese neu miteinander koordiniert werden. Bei einer Verschiebung des Abstimmungstermins für die Umzonung Forsthaus West würde dann – wenn immer möglich – versucht werden, die Überbauungsordnung Warmbächliweg vorher dem Stadtrat vorzulegen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 29. November 2006

Der Gemeinderat